Unter uns

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1945)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(mit Wertschriftenverzeichnis!) einreichen muß, einfach nach seinem Geldaufwand, nach der mehr oder weniger großen Aufbauschung seiner Bedürfnisse eingeschätzt wird, so ist das auch eine Einschätzung in Bausch und Bogen, also eine Pauschalierung. Was dabei herauskommt, hätte man freilich Abfindungsbetrag nennen und zu seiner Festsetzung eine „Verfügung über die Wehropferabfindung" erlassen können. So wäre uns ein häßliches Wort erspart geblieben, dessen Verständnis ohnehin nur ziemlich „pauschal" bleibt. Doch seien wir dankbar, daß nicht eine Pauschalisierung daraus geworden ist; wie leicht, wie leicht...

Unter uns

Der 1. Jahrgang unseres „Sprachspiegels" geht dem Ende entgegen. Es war ein Versuch; aber wir gedenken ihn fortzusetzen. Der Schriftleiter wäre dankbar für Urteile und Meinungsäußerungen, Wünsche und Anregungen aus dem Kreise der Leser. Sie sollen geprüft und wenn möglich befolgt werden. Sie können sich beziehen auf das Äußere (Ausstattung, Schrift) wie auf den Inhalt: die Stoffe und ihr gegenseitiges Verhältnis. Sollen die stehenden Gruppen (Lose Blätter, Büchertisch, Briefkasten) vergrößert oder verkleinert, sollen neue Gruppen eingeführt werden usw.?

Der Uebergang unserer Versandstelle nach Bern und die starke Zunahme der Bezügerzahl war für den Vertrieb unserer Zeitschrift keine ganz einfache Sache. Nachdem nun einige Ruhe eingekehrt ist, hat eine genaue Vergleichung der Listen ergeben, daß offenbar eine Reihe von Mitgliedern den „Sprachspiegel" gar nicht erhalten hat. Wir bitten sie höflich um Entschuldigung und haben bereits dafür gesorgt, daß sie künftig regelmäßig bedient werden.

Zur Erheiterung

(Aus dem „Nebelspalter")

Am Tag der Waffenruhe hatte ich mit meinen Schülern eine kleine Feierstunde. Eines der Bürschchen hatte in seinem Uebermut ein riesiges V an die Tafel gezeichnet. Als er über die Bedeutung dieses Zeichens gefragt wurde, zuckte er mit den Achseln; auch seine Kameraden studierten vergebens und hielten sich die Köpfe. Endlich meldete sich zu allgemeiner Verwunderung der kleine Seppli; er galt sonst nicht gerade als der Hellste. „Nun schön, Seppli, sag du den andern, was dieses V bedeutet." „Vertig!" trompetete der Kleine stolz.

Amtsstil. Die vom Herrn Staatsanwalt mehrfach angezogenen Damenstrümpfe kann man dem Angeklagten nicht wohl in die Schuhe schieben, da er nach der Lage der Dinge berechtigt war, dieselben als herrenlos anzusehen.

Zum Bild eines sehr „mondänen" Paares. Sie: „Chöned mer jetz id Ferie?" — Er: „Fascht! De Hangri hät mer sin Koffer pumpet und de Tschonny sin Fahrplan! etz mues i nume na ein finde, wommer 's Gält git!" — Natürlich heißen die Freunde des Schwindlers Hangri und Tschonny, es ist aber „Heiri was Hans".